

(70) Das sich umarmende Universum

Merkwürdiger Eindruck vieler Spiralgalaxien: durch eine ekstatische Ejakulation hätte ein überenergetischer Grundkörper eine sich entringelnde Schlange spiralförmiger Sternarme aus sich herausgeworfen. Die Stoßwelle der Explosion habe jedoch das äußerste Ende der Spirale erreicht, der Rückfluß des Körpers in sein Zentrum habe begonnen.

Stück um Stück sammle die Schlange wieder ein, was sie soeben ausgespien hat. Und wenn die Spirale demnächst in ihrem Zentrum ankommen wird, wird sich der vormals überenergetische Körper in einen negativ energetischen verwandelt haben. Aus einem Leuchtkörper mit schier unendlicher Strahlkraft wird ein Finsterling, ein einziges Schwarzes Loch von schier unendlichem Gewicht, - dem von Milliarden und Milliarden Sonnen.

Wäre dies durch Beobachtung belegt, könnte die Kraft wissenschaftlicher Theoriebildung in drei Richtungen losschießen. Das Kollabieren geschehe zu unausweichlicher Selbstvernichtung, jede Galaxie verdiene ihr Verschwinden; oder es geschehe, um sich zu erneutem Ausstoß zu sammeln; oder jede Galaxie trachte danach, ihrer permanenten Existenzbedrohung zu entkommen, - durch Vereinigung mit anderen, weshalb jede Galaxie fortwährend auf der Suche nach Partnern durch das All schwebe.

Daß angesichts dieser und ähnlicher Vorgänge unsere Zeitvorstellungen kollabieren, lässt sich durch einen Vergleich veranschaulichen. Das Kommen und Verschwinden der Galaxien nimmt in der Gesamtzeit des Universum kaum mehr an Zeit ein, als ein Menschenleben benötigt, einen Atemzug, ein einmaliges Ein- und Ausatmen zu vollführen.

Stimmte dies, hätten wir eine Erklärung für unseren permanent explodierenden Trieb nach Wissen, nach vollständiger Erkenntnis aller Prozesse, den „unser“ Universum führt. Da es sich um unvorstellbare Zeitlupenprozesse handelt, um Zeitprozesse, denen keine Zeitlupe beiwohnen kann, und wäre sie verlangsamender als die langsamste Schnecke – Zenon lässt sie grüßen - , könnten wir diese Verachtung unserer Zeitvorstellungen akzeptieren und auf einen Begriff bringen, der sie überflüssig macht.

Ein System ewiger Begriffe entringelte sich, in dem alle Zeitvorstellungen überflüssig und vergessen sind, um beizeiten in ein zeitloses Vorstellen an sich zeitloser Prozesse vorzudringen. Plötzlich verstünden wir die energetische Sprache der lichtenden und vernichtenden Materie ohne den Faktor Zeit. Wir hätten im ewigen Raum des Urmodells Platz genommen, das sich uns nur eine kurze wissenschaftliche Zeit lang unter der Trugvorstellung Zeit präsentierte.

Unser Vermutungskonjunktiv in den meisten Dingen des Alls hat einen kategorischen Problemerkern. Diesem möchten wir eine offenbarende Wissensspirale entlocken: Wenn alle kleinen Galaxien-Örter sich am Ende der Zeit in sich zurückholen, wird sich „dann“ auch der All-Ort in sich zurücknehmen? Ist die Energie der Aussendung und Ausstrahlung endlos, oder ist sie erschöpfbar? Wir die geöffnete Hand wieder zur Faust? Und warum ist es uns verboten, dieses Universum von keinem anderen umschlungen zu denken?

Oktober 2009